

Napoleon: Was soll ich damit?

Landru: Das ist der Notbehelf des modernen Mannes.

Napoleon: Geben Sie mir einen Gürtel.

Landru: Unmöglich, Sire. Sie können zum Cut keinen Gürtel tragen. (Er befestigt die Hosenträger.)

Napoleon: Wollen Sie ein Reitpferd aus mir machen?

Landru: Ihre Toilette ist eine Prestigefrage. Darf ich bitten, den Kragen umzunehmen. Hier ist die Krawatte. Beides stammt vom Präsidenten der Vereinigten Staaten. (Er knüpft Kragen und Krawatte auf einem Plastron fest.)

Napoleon: So sieht es auch aus.

Landru: Ihre unteren Partien sind bedeckt. Der Fascismus hat seine Schuldigkeit getan. Jetzt kommen wir zu den edleren Teilen.

Napoleon: Geben Sie mir den Frack des französischen Präsidenten.

Landru: Keine Übereilung! Diesen Staatsstreich können Sie später machen. Sie brauchen den Rock eines bedeutenden Politikers, eines wirklichen Diplomaten.

Napoleon: Ich sehe keinen.

Landru: Briand und Kellogg haben nicht Ihre Größe. Wie wäre es mit Stresemann?

Napoleon: Verschonen Sie mich!

Landru: Sire, die Persönlichkeit dieses Politikers bürgt Ihnen dafür, in jeder Situation einen Ausweg zu finden.

Napoleon: Ich kann den Preußen ihre zweideutige Haltung nicht verzeihen.

Landru: Sie bestrafen sie, indem Sie ihren größten Politiker in Hemdsärmeln zurücklassen. (Er hat Stresemann Rock und Weste ausgezogen und Napoleon angezogen.) Der Rock paßt Ihnen ausgezeichnet. Halb Mussolini, halb Stresemann, das ist die Politik der Zukunft. Wie fühlen Sie sich, Sire?

Napoleon: Wie in einer Zwangsjacke. (Er geht ein paar Schritte.)

Landru: Halt! Wir haben das Wichtigste vergessen. (Er nimmt Stresemann die Mappe aus der Hand und reicht sie Napoleon.) Nehmen Sie die Mappe.

Napoleon: Wozu?

Landru: Eine Mappe öffnet Ihnen alle Türen. So macht man heute Politik.

Napoleon: Ein paar Pistolen wären mir lieber.

Landru: Grüßen Sie Paris von mir. Grüßen Sie den Sonnenuntergang über der Seine, die Lichter auf den Champs Elysées. Grüßen Sie Montmartre, wo ich meine glücklichsten Stunden verlebte. Und sollten Sie zufällig am Justizpalast vorbeikommen, grüßen Sie auch dieses stolze Gebäude.

Napoleon: Kann ich nichts für Sie tun?

Landru: Nichts. Ich bin mit meinem Los zufrieden. Wenn die Welt von Ihren Taten widerhallt, denken Sie daran, daß Sie ein kleiner Verbrecher gewarnt hat.

Napoleon: Leben Sie wohl! (Sie schütteln sich die Hände. Napoleon geht. Landru stellt sich wieder an seinen Platz und steht unbeweglich als Wachfigur da.)

(Aus der Komödie „Napoleon greift ein“, die demnächst
im Propyläen-Verlag erscheint)